

Jahresbericht 2021

Frauen beraten/ donum vitae Bochum e.V.

Dorstener Str. 135 -137
44809 Bochum
info@donumvitae-Bochum.de
www.donumvitae-Bochum.de

Beraterinnen

Iris Rüsberg-Steinke
Bettina Langenberg
Anika Gogol
Birgitta Kuhn

Verwaltung

Anne Stracke
Martina Nebel

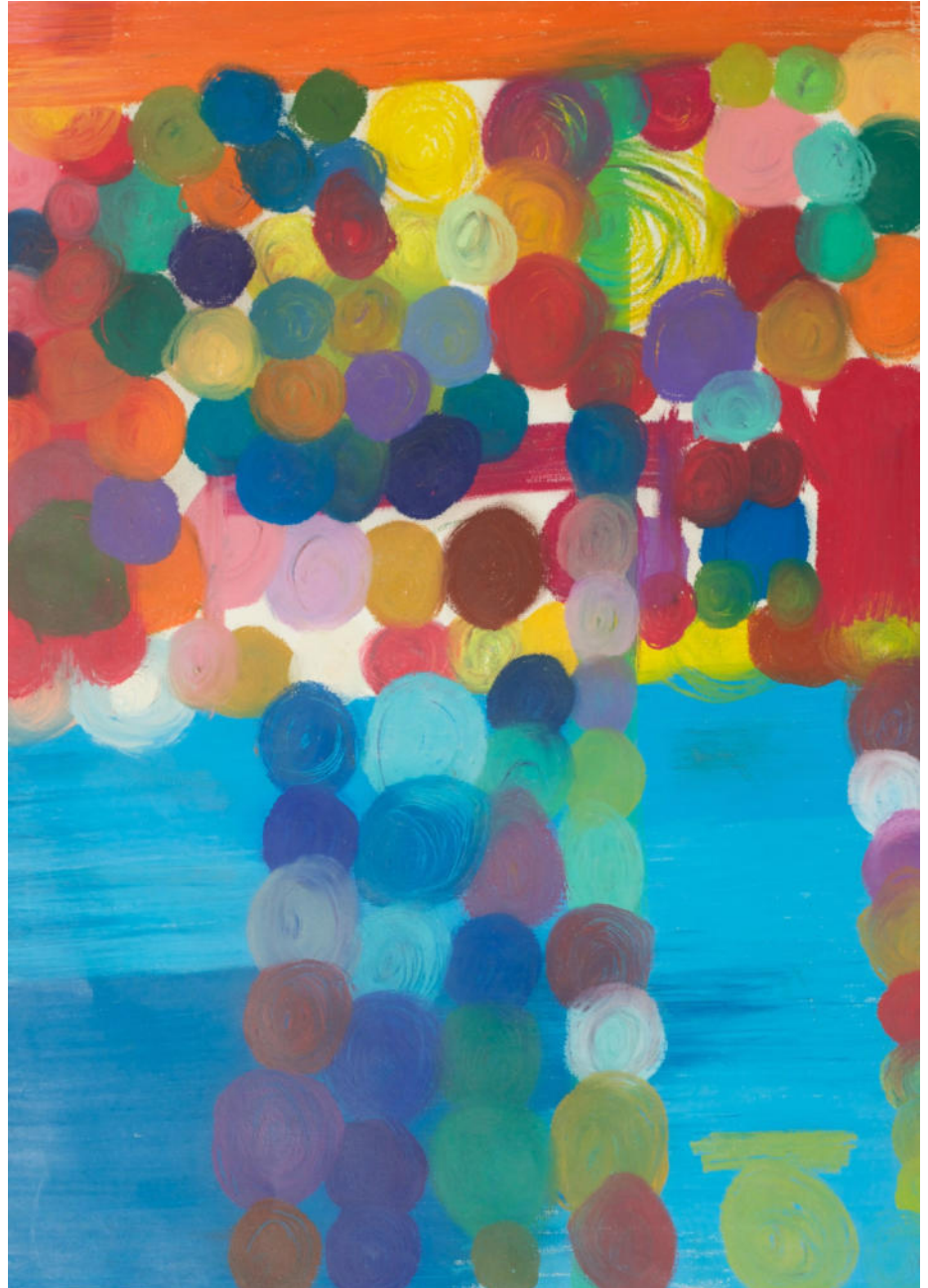
Vorstand

Katharina Pellens , Vorsitzende
Anne Rosenzweig, stellvertr. Vorsitzende
Beatrix Konrad, Schatzmeisterin
Ingrid Borchert, Gründungs- u. Ehren-
vorsitzende

Fachteam

Lisa Große-Rhode, Dipl.-Pädagogin
Ursula Heckel, Krankenhauseselsoergerin und
Sozialpädagogin
Monika Ishar, Rechtsanwältin
Dr. Roswitha Seifert, Gynäkologin
Dr. Sonja Schweighöfer, Gynäkologin
Berna Cohn, Rechtsanwältin

Bankverbindung
Sparkasse Bochum
IBAN: DE92 4305 0001 0001 4429 61
BIC: WELADED1BOC



Beratungsstelle für Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Erfahrungsbericht 2021

Das Jahr 2021 wurde wie das Vorjahr stark durch die Corona- Pandemie geprägt und hat uns vor neue Herausforderungen gestellt. Im Jahr 2020 haben wir bereits viele Ressourcen aktiviert, um als systemrelevante Arbeitsstelle allen Ratsuchenden zur Verfügung stehen zu können. Hierdurch konnten wir im Jahr 2021 bereits auf einen großen Erfahrungsschatz und eingespielte Arbeitsabläufe zurückgreifen, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Wir konnten das gesamte Jahr über alle unsere Beratungsangebote wie im Vorjahr beinahe uneingeschränkt weiterführen. Lediglich auf unsere Gruppenangebote, wie z.B. das Schwangeren- und Eltern/Baby-Treffen, haben wir nach wie vor verzichten müssen, bzw. konnten wir einige, wie (z.B.) Vorträge zum Thema Elterngeld, in digitaler Form stattfinden lassen. Die neue dreiteilige Fortbildungsreihe für Ärzt*innen, Hebammen und Pflegepersonal in Krankenhäusern „Begleitung nach einem Feto- zid / Spätabort“, welche von unserer Beraterin Bettina Langenberg entwickelt und durchgeführt wurde, konnte glücklicherweise planungsgemäß in

Präsenz im Marienhospital Witten durchgeführt werden.

Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 822 (Vorjahr 881) Beratungsfälle statistisch erfasst, wovon 662 (Vorjahr 687) der allgemeinen Beratung (§2/2a Schwangerschaftskonfliktgesetz) und 160 (Vorjahr 194) der Schwangerschaftskonfliktberatung (§5/6 Schwangerschaftskonfliktgesetz) zuzuordnen sind. Viele Ratsuchende haben das Beratungsangebot mehrfach in Anspruch genommen und somit führten wir insgesamt 1668 (Vorjahr 1731) Beratungsgespräche. 287 schwangere Frauen haben einen Antrag auf finanzielle Unterstützung durch die „Bundesstiftung Mutter und Kind“ gestellt.

Aufgrund einer langfristigen Erkrankung unserer Beraterin Bettina Langenberg seit Juni 2021 konnte das Angebot der Trauerbegleitung und Beratung im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik zeitweise nicht vollumfänglich angeboten werden. Ab Oktober konnten wir Birgitta Kuhn als Krankheitsvertretung gewinnen und freuen uns sehr darüber, dass sie uns nun in allen Bereichen unterstützt.

Erfahrungen aus der Hebammensprechstunde 2021

Wegen der Ansteckungsgefahr durch die Corona- Pandemie war es nicht möglich, unsere offenen Gruppenangebote durchzuführen. Stattdessen haben wir unsere Ende 2020 gestartete, wöchentlich stattfindende **Hebammensprechstunde** in Form von Einzelberatungen unter Einhaltung der jeweils geltenden Infektionsschutzmaßnahmen weiter angeboten.

2021 wurde dieses Angebot von insgesamt 69 schwangeren Frauen in Anspruch genommen, zunächst durch telefonische, ab Juni als Präsenz- Beratung. Damit wurde unser Angebot auch im vergangenen Jahr sehr gut angenommen.

Anna Ludwig, mit langjähriger Erfahrung als freiberufliche Hebamme in Bochum, stand uns regelmäßig einmal pro Woche für 2 Stunden zur Verfügung. Sie wurde unterstützt durch die syrische Hebamme Anoud Mohammad als Übersetzerin (arabisch und kurdisch).

Unsere Klientinnen, die unsere Beratungsstelle



schon durch die allgemeine Schwangerenberatung kennengelernt hatten, waren dankbar, in der vertrauten Einrichtung auch Gespräche mit Hebammen

führen zu können. Aber auch unsere Netzwerkpartner haben Schwangere auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Viele aus dem arabisch sprachigen Raum zugewanderte Frauen kamen gezielt zu uns, da ihnen unser muttersprachliches Beratungsangebot empfohlen worden war. Die Schwangeren konnten in vertraulichen Einzelgesprächen Fragen stellen bzgl. unterschiedlicher Schwangerschaftsprobleme, zur Geburt, zur Auswahl der Entbindungsklinik, zur gesundheitlichen Versorgung von Mutter und Neugeborenem oder bei persönlichen Problemen mit dem Partner oder der Familie.

Bei allgemeinem oder psychosozialen Beratungsbe-

darf konnte die Klientin direkt an eine Beraterin weitergeleitet werden.

Die beiden Hebammen übernahmen auch die wichtige Aufgabe, Schwangere, die noch keine Nachsorgehebamme für die Wochenbettbetreuung hatten, bei der Suche zu unterstützen. Viele zugewanderte Schwangere, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend waren, nutzten die Unterstützung unserer Hebammen beim Kontaktaufbau zur Hebammenzentrale des ASB in Bochum, die für den benötigten Zeitraum eine Nachsorgehebamme vermittelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass viele der Schwangeren, die in die Sprechstunde kamen, vor allem Orientierung im System der Schwangerschaftsvorsorge und der Geburtsplanung suchten.

Auffällig war auch, dass sich viele werdende Mütter (vor allem aus dem arabischen Kulturkreis) einen primären Kaiserschnitt wünschen aus Angst vor der

Entbindung. Durch entsprechende Sachinformationen konnten die Hebammen wichtige Aufklärung leisten und Ängste nehmen.

Wir haben den Eindruck, mit diesem Hilfsangebot eine Lücke in der Versorgung von Schwangeren mit sprachlichen Barrieren in Bochum zu schließen.



Situation für Bochumer Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch planen

Eine ungeplante Schwangerschaft und die Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch bedeuten für die betroffenen Frauen in der Regel eine extreme Ausnahmesituation, gekennzeichnet durch eine hohe emotionale Belastung unter Zeitdruck.

Hinzu kommt die Tatsache, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Praxen, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, kontinuierlich abnimmt. Auch im Einzugsbereich Bochum (nur noch eine Praxis) und Umgebung (Dortmund, Witten, Hagen, Essen, Herne) ist die Zahl der Ärzt*innen mit diesem Angebot von 2006 bis 2021 von 17 auf 10 zurückgegangen.

Unsere Arbeitsgruppe „Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch Bochum“, bestehend aus den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen Ev. Beratungszentrum, donum vitae Bochum e.V., pro familia Bochum, dem Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion der Stadt Bochum sowie Expertinnen, hat sich zum Ziel gesetzt, auf diese Situation aufmerksam zu machen. Wir möchten, dass Frauen, die sich zu einem Schwangerschaftsabbruch entschließen, auch in Zukunft wohnortnah und medizi-

nisch sicher die Möglichkeit dazu haben. Unser Anliegen ist, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sich neue Ärzt*innen finden, die bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen.

Eine von uns durchgeführte Befragung aller Bochumer Gynäkologinnen und Gynäkologen ergab, dass es grundsätzlich eine Bereitschaft mehrerer Frauenärzt*innen in Bochum gibt, Abbrüche durchzuführen, es aber unter den derzeitigen ungünstigen Rahmenbedingungen nicht vorstellbar ist. Es wurden z. B. das hohe zusätzliche Arbeitspensum, die geringe Vergütung und die zusätzlich erforderliche Ausstattung und Umorganisation der Praxis als Hinderungsgründe genannt.

Einige Gynäkologen gaben an, dass evtl. Abhilfe geschaffen werden könnte, wenn in einer Klinik Behandlungsräume zur Verfügung gestellt würden, in denen wechselweise Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden könnten, so dass sich die zusätzliche Arbeit auf mehrere Kolleg*innen verteilen würde. Gleichzeitig sollten auch die Aus- und Fortbildung der Mediziner*innen in diesem Bereich gesichert und die Honorierung erhöht werden.

Geplant ist, dass unsere Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Befragung und entsprechende Lösungsvorschläge in verschiedenen Gremien diskutieren und veröffentlichen wird.

Nicht zuletzt geht es auch um eine gesellschaftliche und politische Veränderung der Einstellung gegenüber Schwangerschaftsabbrüchen. Wir wünschen uns eine sachliche Diskussion und eine Enttabuisierung.

Einführung der neuen Software zur Abwicklung der Anträge aus der "Bundesstiftung Mutter und Kind" kurz MuKi

Anfang 2021 wurde die lang im Voraus angekündigte und mit Spannung erwartete **MuKi-Software** eingeführt. Auf Grund der Corona-Pandemie stand das Projekt unter schwierigen Startbedingungen, da die Schulungen nicht in Präsenz stattfinden konnten.

Rasch hatte sich eine Gruppe von 12 Multiplikatorinnen aus verschiedenen Beratungsstellen gefunden, die bei der Einführung des Systems durch zahlreiche Frage- und Antwortrunden per Zoom sowie als erste Ansprechpartnerinnen bei Problemen mit der Anwendung fungierten. Viele Klippen mussten im Laufe des Jahres noch umschifft, einiges neu gedacht und bewertet werden, immer in enger

Zusammenarbeit mit dem Landesverband sowie den Verantwortlichen der Bundesstiftung und dem Software-Entwicklerteam. Regelmäßige Online-Austausch-Runden mit den Mediatorinnen wurden installiert. Es war ein Jahr intensiver Auseinandersetzung mit dem System, mit vielen Stunden der Einarbeitung für Beraterinnen und Verwaltungskräfte. Sogar der Verwendungsnachweis klappte am Ende wie von Geisterhand. Wir haben "das Projekt" erfolgreich gestemmt und sind neugierig auf die kommenden Herausforderungen. Leider tauchen auch jetzt immer noch neue Ungereimtheiten auf, die es auszuräumen gilt, wobei die zuständigen Stellen immer offen sind für konstruktive Kritik und schnelle Problemlösungen.

Mein Name ist Birgitta Kuhn, 35 Jahre. Ich bin verheiratet und Mutter eines Sohnes. Von Beruf bin ich Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin. Meine bisherigen beruflichen Erfahrungen habe ich in der Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und der Betrieblichen Sozialarbeit gesammelt. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs und bereise gemeinsam mit meiner kleinen Familie in unserem Campingbus die Welt. Lesen und Schreiben (Reiseblog) sind weitere Leidenschaften von mir. Es macht mich sehr zufrieden, nun Teil eines Teams zu sein, das Frauen und Paaren täglich auf so vielfältige Weise kurzfristig und professionell helfen kann.



Patenkind macht Schule

Wir danken unseren Spendern, dass wir auch in diesem Jahr unsere Patenkinder mit Nachhilfeunterricht und bei Sportaktivitäten unterstützen konnten.

Weiterhin haben wir Schulmaterialien und Zuschüsse zu Ferien finanziert. Die Kontakte zu den Familien mussten auch wir wegen Corona beschränken, aber die Kinder und ihre Familien sind gesund.



Wir bitten um Ihre Mithilfe:

- z.B. mit einer Mitgliedschaft in unserem Verein (Mitgliedsbeitrag 36 € im Jahr)
- z.B. mit einer Direktspende von 5 € bzw. 9 € per Charity-SMS: „GIB5 DVBO“ oder „GIB9 DVBO“ an die Nummer 81190
- z.B. durch Interneteinkäufe über www.bildungsspender.de...für donum vitae Bochum
- z.B. durch Mitarbeit als ehrenamtlicher Unterstützer für unsere KlientInnen (Begleitung zu Behörden, Übersetzer), möglichst mit Fremdsprachenkenntnissen, evtl. ist eine Aufwandsentschädigung möglich